

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 133 (2007)
Heft: 39: Bahnarchitektur

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Dachuntersicht der Expo-MRT-Station von Changi reflektiert Licht auf die Bahnsteige (Bild aus: Will Pryce «Kolossale Konstruktionen». Siehe Rezension S. 17)

BAHNARCHITEKTUR

Bahnhöfe stehen zwischen Bahn und Stadt (oder Bahn und Dorf) und damit am Schnittpunkt zweier Systeme. Egal, ob man die beiden Systeme als gegensätzlich betrachtet – die lineare, dynamische Bahn und der lokal verankerte, aus «Immobilien» bestehende Ort – oder ob man beides, Stadt und Bahn, als Netz begreift: Der Bahnarchitektur fällt die Aufgabe zu, zwischen den zwei Systemen zu vermitteln. Als Übergänge zwischen zwei Sphären mit je grosser kultureller Bedeutung müssen Bahnhöfe nicht nur hohe funktionale Aufgaben erfüllen, sondern auch auf symbolischer Ebene als transitorische Orte funktionieren. Oder weniger kompliziert: Je wichtiger uns die Bahn wieder wird, desto schöner und publikumsfreundlicher müssen unsere Bahnhöfe sein.

Der in Bau befindliche TGV-Bahnhof in Lüttich von Santiago Calatrava (ab S. 30) verspricht beide Aufgaben, die städtebaulich-symbolische wie die funktionale, mit Bravour zu meistern. Zunächst fällt aus der Distanz die grosse Form ins Auge, das grosse Dach aus Stahl und Glas. Es erinnert mit seinen Vordächern und seinen Perrondachverlängerungen an einen Stachelrochen, der sich auf dem Grund der Stadt niedergelassen hat. Doch erfreulicherweise erschöpft sich die Architektur nicht in der grossen symbolischen Geste. Unter dem monumentalen Bogen über dem Bahnhofplatz öffnet sich der ebenerdige Zugang in die Bahnhofshalle. Die übersichtliche, fussgänger- und passagierfreundliche Erschliessung setzt sich als Prinzip durch die gesamte Anlage hindurch fort bis ins Parkhaus und ins Stadtviertel auf dem Hügel hinter dem Bahnhof.

Der Fall der Aussersihler Bahnviadukte (ab S. 22) zeigt exemplarisch, dass sogar Kunstbauten solche Qualitäten entwickeln und räumlich wie symbolisch zwischen Bahn und Stadt vermitteln können. Man kann hier zwar nicht vom einen ins andere System umsteigen, doch die Viaduktanlage mit ihren über hundert Gewölben und rund zwei Dutzend Stahl- und Betonbrücken lässt sich teilweise begehen, und die Steinbögen werden bald wieder mit Ladeneinbauten gefüllt. Indem sie in geschwungener Linie durch die rasterförmige Blockrandbebauung im Zürcher Industriequartier schneiden, schaffen Wipkinger- und Letten-Viadukt neben, auf und unter sich eine ausserordentlich abwechslungsreiche Abfolge von Stadträumen. Als lebendiges Museum der Brückenbaugeschichte, als Zeugen der Stadtentwicklung, aber auch wegen ihrer starken Wirkung als Ort im Schnittpunkt der zwei Systeme Bahn und Stadt haben die Aussersihler Viadukte eine Bedeutung, die ihren Schutz und ihre Pflege als Baudenkmal ohne weiteres rechtfertigen.

Ruedi Weidmann, weidmann@tec21.ch

5 WETTBEWERBE

Burgerheim in Burgdorf | Umbau in Solothurn | Markt in Koudougou |

14 MAGAZIN

Faszinosum Natur | Weite Räume überspannen | Mit der RhB ins Tirol? | Umweltbauleitung weiterentwickeln

22 DAS BRÜCKENMUSEUM

Katja Hasche | Die Aussersihler Bahnviadukte sind nicht nur ein ingenieurtechnisches Denkmal. Nach ihrer Sanierung wird auch ihr städtebauliches Potenzial genutzt.

30 DER ROCHEN VON LÜTTICH

Clementine van Rooden, Daniela Dietsche | Die Gleise und Bahnsteige von Lüttich werden künftig von einer filigranen Glas- und Stahlkonstruktion überspannt.

38 SIA

Blick nach vorne | Raumplanung erweitern | «Umsicht – Regards – Sguardi» in Chur | 33. ZNO-Sitzung | Haftung für den Kostenvoranschlag

45 PRODUKTE

53 IMPRESSUM

54 VERANSTALTUNGEN